

VfP:

Anhang 12

39

Note an das BG Döbling:

Das BG Döbling ist die Überzeugung
der Notwendigkeit der Bestellung eines
Sachwalters für Mag. Jane Bürglermeiste-
geb. , 180 Wien, Gertsgasse
an. Sie ist die Tochter des am
23. 12. 2009 verstorbenen Dr. Mathias Bürg-
lermeiste, deren Verlassenschaftsverfahren
diesseit kein BG Döbling anhängig ist.
Mag. Jane Bürglermeiste ist den Umständen
bereits aus dem Sachwalterschaftsverfahren
des Vaters und dem Sachwalterschafts-
verfahren ihrer Tante (Schwester des Vaters)
bekannt. Sie richtete stets unsätzliche
Eingaben an das Gericht, in denen sie

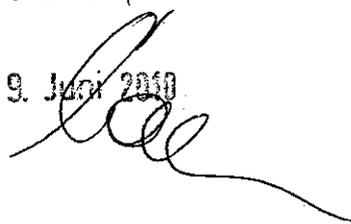
den Richterinnen; dem Sachwalter, den
Sachverständigen etc ein Komplott,
Amtsmißbrauch, Unterschlagung
und vieles mehr verwarf, mit Klagen
und Anzeigen drückte und auch
bei der SPD Wähler anwandte.

Sie und ihre 2 Brüder sind eben nach
ihren verantwortlichen Vater und fertigt
um die Gefahr, dass sie sich durch
ihre Verhalten selbst schädigt, indem sie
ständig neue Schätungen der erblichen
Eigentümer konstatiert, obwohl diese
bereits geschädigt wurde. Da sie und
ihre Brüder sich nichts anderes konnten,
in Erbteilungsvereinbarung abzuschließen.

~~Arbeits~~ ^{musste} mit B. vom 23.6.2010 ein
Verfahrenskriterium bestellt werden
Eine Eingruppierung der Eben ist aufgrund
des Verhaltens von Hap. Ihre Bürgermeistere
nicht abschbar. Um weitere Kosten
zu vermeiden, scheint eine Vertretung
von Hap. Ihre Bürgermeistere im Verfahren-
verfahren geboten. Zur Illustration
wurden einige ^{ihren} Eingaben (von weitaus mehr)
angeschlossen.

Respektvoll

29. Juni 2010



ZU: BG Döbling + Karte AS 267, ON 35, ON 34,
Eingaben v. Hap. Ihre Bürgermeistere an GK
(gelberettel)
+RS

Kol 2018 (RK ON 36)

Anhang 13

Gentzgasse 14/9/12

1180 Wien

10th Juni

Fax 80110-3219

Sehr geehrte Magister Fritz/Entlassungsmanagerin der Krankenhaus Hietzing,

Ich möchte nach rechtlichen Beratung hiermit schriftlich feststellen, dass ich, als Angehörige von Berta Bürgermeister, nicht mit Ihrer Entscheidung, Berta Bürgermeister, ins Pflegeheim Schloss Liechtenstein mit dem Tagessatz von 136 euro zu überweisen bin. Die Kosten von ungefähr 50,000 euro im Jahr springen die finanziellen Rahmen Frau Bürgermeister. Sie hat eine monatliche Pension von 800 euro. Ausserdem ist sie nur Teilbesitzer und nicht Vollbesitzer eines Hauses in der Nöstlberggasse: Ich und meine zwei Brüder sind Besitzer des anderen Teiles (bzw wir werden es sein sobald der Nachlass geregelt ist). Ausserdem ist Schloss Liechtenstein weit ausserhalb Wien und ich als berufstätige Mensch und in Wien wohnend kann meine Tante dort nicht so oft besuchen aufgrund der Entfernung.

Im Gespräch mit Doktor Bernhard habe ich diesen Punkt betont. Es wurde von einem Heim im 13te Bezirk gesprochen.

Es muss ein Fehler passiert sein. Frau Bürgermeister hat zu schnell unterschrieben. Sie hat die Tatsachen nicht wahrgenommen. Als ich mit ihr heute zum Mittag darüber sprach hatte sie keine Ahnung von der finanziellen Koste, die mit einer Überweisung ins Schloss Liechtenstein am Montag verbunden sind und mir gesagt sie wurde nicht informiert. Man hat mich auch nicht informiert.

Ich werde meinen Einspruch notfalls richtig geltend machen.

Ich fördere den Rücktritt aus allen Verträge, die Berta Bürgermeister bzw Schloss Liechtenstein usw unterschrieben hat.

Ich fördere, bitte, alle Unterlagen an, so dass ich das gesamte Prozedur, die Verträge (auch Hausentgelt Vertrag mit FSW weil es meinem Haus auch betrifft) usw genau anschauen kann.

Ich bitte meine Hilfe an, einen Platz in einem Altersheim zu finden, welche die finanzielle Rahmen eines Pensionistin mit 800 euro eher entspricht. Ich verstehe, es ist nicht einfach eine kurzfristige Hilfe zu bekommen aber ich wurde beraten sämtliche Altersheime anzurufen.

Bitte sagen Sie mir welche Pflegestufe Frau Bürgermeister hat.

Ich habe mit meiner Tante den weiteren Vorgang am Montag besprochen. Am Montag geht sie nach Hause und wird von der Heimhilfe dreimal am Tag besucht. Die Heimhilfe wird sie abends im Bett gehen. Sie zeigte sich damit einverstanden.

Ich bitte auch Sie zuzusehen, dass meine Tante ausreichend Windeln mit nach Hause bringt bis ich Windeln bringen kann. Das Fehlen eines Windels war der Grund Frau Bürgermeister musste aufs Klo gestern Abend gehen, was für so viele Schwierigkeiten sorgte. Hätte Sie ein Windeln gehabt, wäre es gegangen. Also, diese Unglück ist auch zu einem Fehler des Krankenhauses zurückzuführen.

Ich bitte Sie ausdrücklich diesmal, um solche einfache Pflegeschritte zu kümmern.

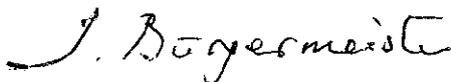
Ich werde Sie morgen anrufen um den weiter Vorgang mit Ihnen zu besprechen. Ich ersuche um eine Lösung sowie ursprünglich von Dr Bernhard besprochen, nämlich ein Pflegeheim in Wien, bevorzugt im 13te Bezirk, welche die finanziellen Rahmen einer Pensionistin mit 800 euro im Monat entspricht.

Ich betrachte Ihren jetzigen Vorgang als einen Vertrauensbruch und möchte ausreichend über jeglichen Schritt in Zukunft informiert sein. Unter dem Vorwand alles muss ganz schnell gehen, haben Sie Frau Bürgermeister einen Vertrag heute schon zu unterschreiben gegeben, dass ihre finanziellen Rahmen völlig sprengt und nicht in ihren Interesse ist oder in der Interessen der Angehörigen, die Frau Bürgermeister, öfters besuchen möchten.

Sie haben weder Frau Bürgermeister noch ich Information gegeben.

Ich hoffe aber, wir können von jetzt an eng zusammenarbeiten um eine gute Lösung zu finden.

Hochachtungsvoll,



Mag Jane Bürgermeister

MA Hons Edinburgh University

Leopoldsdorfergasse 14/9/12

1180 Wien

15. Juni

Fax 80110-3219

Hoch geehrte Magister Fritz/Entlassungsmanagerin der Krankenhaus Hietzing,

Ich möchte nach rechtlichen Beratung hiermit schriftlich feststellen, dass ich, als Angehörige von Berta Bürgermeister, nicht mit Ihrer Entscheidung, Berta Bürgermeister, ins Pflegeheim Schloss Liechtenstein mit dem Tagessatz von 136 euro zu überweisen bin. Die Kosten von ungefähr 50,000 euro im Jahr übersteigen die finanziellen Rahmen Frau Bürgermeister. Sie hat eine monatliche Pension von 800 euro. Ausserdem ist sie nur Teilbesitzer und nicht Vollbesitzer eines Hauses in der Nöstberggasse: Ich und meine zwei Brüder sind Besitzer des anderen Teiles (bzw wir werden es sein sobald der Nachlass geregelt ist). Ausserdem ist Schloss Liechtenstein weit ausserhalb Wien und ich als berufstätige Mensch und in Wien wohnend kann meine Tante dort nicht so oft besuchen aufgrund der Entfernung.

Im Gespräch mit Doktor Bernhard habe ich diesen Punkt betont. Es wurde von einem Heim im 13te Bezirk gesprochen.

Es muss ein Fehler passiert sein. Frau Bürgermeister hat zu schnell unterschrieben. Sie hat die Tatsachen nicht wahrgenommen. Als ich mit ihr heute zum Mittag darüber sprach hatte sie keine Ahnung von der finanziellen Kosten, die mit einer Überweisung ins Schloss Liechtenstein am Montag verbunden sind und mir gesagt sie wurde nicht informiert. Man hat mich auch nicht informiert.

Ich werde meinen Einspruch notfalls richtig geltend machen.

Ich fordere den Rücktritt aus allen Verträge, die Berta Bürgermeister bzw Schloss Liechtenstein usw unterschrieben hat.

Ich fordere, bitte, alle Unterlagen an, so dass ich das gesamte Prozedur, die Verträge (auch Hausentgeltvertrag mit PSW weil es meinem Haus auch betrifft) usw genau anschauen kann.

Ich bitte meine Hilfe an, einen Platz in einem Altersheim zu finden, welche die finanzielle Rahmen eines Pensionistin mit 800 euro eher entspricht. Ich verstehe, es ist nicht einfach eine kurzfristige Hilfe zu bekommen aber ich würde beraten sämtliche Altersheime anzurufen.

Bitte sagen Sie mir welche Pflegestufe Frau Bürgermeister hat.

	18-06 18:02	White Nr.	01801103219
		Poststelle	+43 1 80 110 3219
		Dr	0'46"
		I	NORMAL
		le	2
		ebnis	Korrekt

Datum : 18-06-10 18:03

Numer :

Name :

SENDERBERICHT

Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

21 Juni 2010

Fax 01 80110-3219

Sehr geehrte Dr Pflugbeil,

Ich habe festgestellt, dass ein sehr wichtiger Brief nicht in den Unterlagen von Berta Bürgermeister (2 Med. Abt/ 2. Med. Stat. A) aufbewahrt war, und ich bitte Sie jetzt diesen Brief in Ihren Unterlagen aufzunehmen, so dass er allen Behörden eventuell zugänglich ist.

Es handelte sich um ein zwei-seitigen Brief oder Fax, geschickt am 10 Juni 2010 (Bitte finden Sie den Brief sowie den Sendebericht mit der Besätigung des Durchganges anbei).

Mehrmals wurde auf den Inhalt dieses Briefs Bezug genommen aber der Brief fehlt ganz.

Sie haben, zum Beispiel, behauptet, dass ich die Gültigkeit meiner Tante's Unterschrift in dem Brief angezweifelt habe. Wer den Brief liest, sieht das ist falsch.

In diesen Brief stellte ich fest, dass ich nicht einverstanden mit Ihrem Plan Berta Bürgermeister in Schloss Liechtstein Kralik einzuweisen war und ich erwähnte einige Unregelmässigkeiten und bat um Einsicht in die Unterlagen.

Kurz nach dem Erhalt dieses Briefes haben Sie eine Sachwalter bestellt, wie es scheint, und ohne mir das mitzuteilen. Sie haben mir selber unverblümt gesagt, es war um Sie vor rechtlichen Schritte meinerseits zu schützen. Und die Bestellung eines Sachwalters war der Grund den Sie zuerst am Telefon ernannte warum ich keine Einsicht in den Unterlagen haben dürfte so dass ich mir an die Ombudstelle wenden müsste.

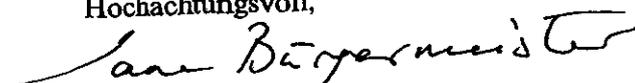
Die Bestellung eines Sachwalters kann aber nicht dazu dienen, eine mögliche Gesetzverstoss zu verschleiern.

Ich habe ausdrücklich nach Kopien von den vollständigen Unterlagen gebeten. Dieser schriftliche Bitte ist unter den Unterlagen zusammen mit der Vollmacht Berta Bürgermeister zu finden, und meine Bitte wurde gewährt.

Sie haben mir persönlich versichert, die Unterlagen sind vollständig. Aber einen Brief der der Fragwürdigkeit Ihres Vorganges bei der Bestellung eines Sachwalters unterstreicht fehlt. Bitte finden Sie einen Platz auch für diesen Brief in den Unterlagen.

Eine Kopie dieses Briefes geht an die Ombudstelle.

Hochachtungsvoll,



Jane Bürgermeister

MA Hons
Edinburgh University

2MED / 2.Med.Stat.A
 9163-9998/10/023835

KRANKENGESCHICHTE

Abteilung: 2. Med. Abl. Aufnahmeort: 2. Med. Stat. A Aufnahmeort: Aufnahmeort: Aufnahmeort:
 Aufnahmezeitpunkt: 10.05.2010 Aufnahmezeitpunkt: Aufnahmezeitpunkt: Aufnahmezeitpunkt:
 Aufnahmezahl: Aufnahmezahl: Aufnahmezahl: Aufnahmezahl: 10-10/023835

Fam.-Name / Vorname **Bürgermeister, Berta** Geburtsname

Geb. am ~~09.07.1927~~ Ort Land

Beruf **Pens. (GW)** Familienstand **Verwitwet** Religion

Staatsangehörigkeit **Österreich**

Anschrift **A 1130 Wien Nöstlberggasse 17**

Pflichtversicherung **Fonds Soziales Wien** Vers.-Nr.
 Zusatzversicherung

Pflichtversicherte/r **Selbstversichert**
A 1130 Wien Nöstlberggasse 17

Verständigung an **Bürgermeister, Jane** Tel. ~~0176/6665329~~
A

Einweisende/r Arzt/Ärztin

Einweisungsdiagnose **Exsiccoese; PROCURATIO** Schlüssel **E86**

FRÜHERE AUFENTHALTE							Bemerkungen
Anstalt	Abt.	Eintritt	Austritt	Platznr.	Aufnahmezahl		
KHR		25.05.2010	02.06.2010	10005	10-10/023835		
KHR		05.05.2010	25.05.2010	10009	10-10/023835		

RISIKOFAKTOREN:

Entlassen / verstorben am	Überstellung am	Entlassungsdiagnosen / Obduktionsdiagnosen	Blutgruppen	Blutgruppen	Blutgruppen	Blutgruppen
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

Name: Postfiliale 1015

Nummer : 05776781015

Datum/Zeit	21-06 16:53
Gewählte Nr.	801103219
Gegenstelle	+43 1 80 110 3219
Dauer	3' 03"
Auf1	NORMAL
Seite	7
Ergebnis	Korrekt

Genzgassee 14/9/12
1180 Wien

21 Juni 2010

Fax 01 80110-3219

Sehr geehrte Dr Pflugbeil,

Ich habe festgestellt, dass ein sehr wichtiger Brief nicht in den Unterlagen von Berta Bürgermeister (2 Med. Ab/ 2. Med. Stat. A) aufbewahrt war, und ich bitte Sie jetzt diesen Brief in Ihren Unterlagen aufzunehmen, so dass er allen Behörden eventuell zugänglich ist.

Es handelte sich um ein zwei-seitigen Brief oder Fax, geschickt am 10 Juni 2010 (Bitte finden Sie den Brief sowie den Sendebrief mit der Bestätigung des Durchganges anbei).

Mehrere Male wurde auf den Inhalt dieses Briefs Bezug genommen aber der Brief fehlt ganz.

Sie haben, zum Beispiel, behauptet, dass ich die Gültigkeit meiner Tante's Unterschrift in dem Brief angezweifelt habe. Wer den Brief liest, sieht das ist falsch.

In diesem Brief stellte ich fest, dass ich nicht einverstanden mit Ihrem Plan Berta Bürgermeister in Schloss Liechtenstein Kralik einzuweisen war und ich erwähnte einige Unregelmäßigkeiten und bat um Einsicht in die Unterlagen.

Kurz nach dem Erhalt dieses Briefes haben Sie eine Sachwalter bestellt, wie es scheint, und ohne mir das mitzuteilen. Sie haben mir selber unverblümt gesagt, es war um Sie vor rechtlichen Schritte meinerseits zu schützen. Und die Bestellung eines Sachwalters war der Grund den Sie zuerst am Telefon ermahnte warum ich keine Einsicht in den Unterlagen haben dürfte so dass ich mir an die Ombudsstelle wenden müsste.

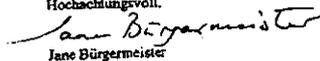
Die Bestellung eines Sachwalters kann aber nicht dazu dienen, eine mögliche Gesetzesverstöße zu verschleiern.

Ich habe ausdrücklich nach Kopien von den vollständigen Unterlagen gebeten. Dieser schriftliche Bitte ist unter den Unterlagen zusammen mit der Vollmacht Berta Bürgermeister zu finden, und meine Bitte wurde gewährt.

Sie haben mir persönlich versichert, die Unterlagen sind vollständig. Aber einen Brief der der Fragwürdigkeit Ihres Vorganges bei der Bestellung eines Sachwalters unterweicht fehlt. Bitte finden Sie einen Platz auch für diesen Brief in den Unterlagen.

Eine Kopie dieses Briefes geht an die Ombudsstelle.

Hochachtungsvoll,


Jane Bürgermeister

MA Hons
Edinburgh University

Anhang 18



SENDEBERICHT



Name: PA 1096

Nummer : 05776781096

Datum: 22-06-10 17:02

Datum/Zeit	22-06 16:55
Gewählte Nr.	877262142
Gegenstelle	+43 1 8772621 42
Dauer	6'51''
Auf l	NORMAL
Seite	17
Ergebnis	Korrekt

Gentzgasse 14/9/12
 1180 Wien
 22 Juni 2010

Bezirksgencht Hietzing
 Fax: 01 877 2621 - 42

Sehr geehrte Magister Lauer,

Ich möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich um ihrer Abestzung bitte weil es handfesten Beweise gibt, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begangen habe.

Ich habe vor eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil von Krankenhaus Lainz, Marianne Double von der Vertretungsnetz Sachwalterschaft und Sie einzureichen.

Der Grund:

Dr Pflugbeil hatte den Versuch unternommen, meine Tante, Berta Bürgermeister, Anfang Juni ohne ihr Wissen und mein Wissen in einem privaten Pflegeheim Schloss Liechtenstein/Kralik mit Kosten von mindesten 50'000 euro für ein zweier Zimmer am Jahr und mit einem sehr schlechten Ruf bezüglich medizinischen Versorgung verbuden einzuweisen.

Das obwohl eine reguläre Pflegeheim in Wien – meine Tante hat 800 euro als Pension und wünschte sich ausdrücklich kein cent mehr auszugeben – schon ausgemacht war.

Als ich davon erfuhr und Einspruch schriftlich erhob am Juni 10 mit einem Fax und ausdrücklich um Einsicht in die Unterlagen bat, weigerte Dr Pflugbeil es mir am Telefon zu geben. Er begründete es damit, dass er -- im Eilverfahren und ohne mir oder Berta Bürgermeister etwas zu sagen nach Eintreffen meines Faxes -- die Sachwalterschaft beantragt hat und zwar sind Sie, Magister Lauer, die zuständigen Richter.

Dr Pflugbeil sagte mir unverhüllt, er hatte die Sachwalterschaft nur deswegen beantragt, um ihn zu schützen vor Aufdeckung einer Unregelmässigkeit. Das bedeutet er wusste ganz genau, dass Sie, Magister Lauer, und andere Mitarbeiter des Bezirksgerichtes Hietzing, nämlich Marianne Double, bei der Vertuschung der wahren Gründe für die Sachwalterschaft mitmachen wurden und mir Einsicht in die Unterlagen verweigern wurde.

Nur mit der Vollmacht meiner Tante und Hilfe der Ombudstelle, haben ich die Einsicht bekommen und Beweise für Unregelmässigkeit gefunden, welche die Grundlage für eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil sein wird – und auch Sie und Frau Double wegen Vertuschung.

Ich füge zu diesem Fax hinzu, eine Kopie von

- Ein Brief an Dr Pflugbeil datiert Juni 10th wo ich Einspruch zur Einweisung des Schloss Liechtenstein/Kralik erhoben habe

SENDEBERICHT

Anhang 13

Name: PA 1096

Nummer : 05776781096

Datum: 22-06-10 17:02

Datum/Zeit	22-06 16:55
Gewählte Nr.	877262142
Gegenstelle	+43 1 8772621 42
Dauer	6'51"
Aufl	NORMAL
Seite	17
Ergebnis	Korrekt

Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

22 Juni 2010

Bezirksgericht Hietzing

Fax: 01 877 2621 - 42

Sehr geehrte Magister Lauer,

Ich möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich um ihrer Absetzung bitte weil es handfesten Beweise gibt, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begangen habe.

Ich habe vor eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil von Krankenhaus Lainz, Marianne Doublet von der Vetretnungsnetz Sachwalterschaft und Sie einzureichen.

Der Grund:

Dr Pflugbeil hatte den Versuch unternommen, meine Tante, Berta Bürgermeister, Anfang Juni ohne ihr Wissen und mein Wissen in einem privaten Pflegeheim Schloss Liechtenstein/Kralik mit Kosten von mindesten 50.000 euro für ein zweier Zimmer am Jahr und mit einem sehr schlechten Ruf bezüglich medizinischen Versorgung verbuden einzuweisen.

Das obwohl eine reguläre Pflegeheim in Wien -- meine Tante hat 800 euro als Pension und wunschte sich ausdrücklich kein cent mehr auszugeben -- schon ausgemacht war.

Als ich davon erfuhr und Einspruch schriftlich erhob am Juni 10 mit einem Fax und ausdrücklich um Einsicht in die Unterlagen bat, weigerte Dr Pflugbeil es mir am Telefon zu geben. Er begründete es damit, dass er -- im Eilverfahren und ohne mir oder Berta Bürgermeister etwas zu sagen -- nach Eintreffen meines Faxes -- die Sachwalterschaft beantragt hat und zwar sind Sie, Magister Lauer, die zuständigen Richter.

Dr Pflugbeil sagte mir unverblümt, er hatte die Sachwalterschaft nur deswegen beantragt, um ihn zu schützen vor Aufdeckung einer Unregelmässigkeit. Das bedeutet er wusste ganz genau, dass Sie, Magister Lauer, und andere Mitarbeiter des Bezirksamtes Hietzing, nämlich Marianne Doublet, bei der Vertuschung der wahren Gründe für die Sachwalterschaft mitmachen würden und mir Einsicht in die Unterlagen verweigern wurde.

Nur mit der Vollmacht meiner Tante und Hilfe der Ombudsstelle, haben ich die Einsicht bekommen und Beweise für Unregelmässigkeit gefunden, welche die Grundlage für eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil sein wird -- und auch Sie und Frau Doublet wegen Vertuschung.

Ich füge zu diesem Fax hinzu, eine Kopie von

- Ein Brief an Dr Pflugbeil datiert Juni 10th wo ich Einspruch zur Einweisung des Schloss Liechtenstein/Kralik erhoben habe

Gentzgasse 14/9/12
1180 Wien

22 Juni 2010

Bezirksgericht Hietzing

Fax: 01 877 2621 - 42

Sehr geehrte Magister Lauer,

Ich möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich um ihrer Abestzung bitte weil es handfesten Beweise gibt, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begangen habe.

Ich habe vor eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil von Krankenhaus Lainz, Marianne Doubleie von der Vetretungsnetz Sachwalterschaft und Sie einzureichen.

Der Grund:

Dr Pflugbeil hatte den Verusch unternommen, meine Tante, Berta Bürgermeister, Anfang Juni ohne ihr Wissen und mein Wissen in einem privaten Pflegeheim Schloss Liechenstein/Kralik mit Kosten von mindesten 50,000 euro für ein zweier Zimmer am Jahr und mit einem sehr schlechten Ruf bezüglich medizinischen Versorgung verbuden einzuweisen.

Das obwohl eine reguläre Pflegeheim in Wien -- meine Tante hat 800 euro als Pension und wunschte sich ausdrücklich kein cent mehr auszugeben -- schon ausgemacht war.

Als ich davon erfuhr und Einspruch schriftlich erhob am Juni 10 mit einem Fax und ausdrücklich um Einsicht in die Unterlagen bat, weigerte Dr Pflugbeil es mir am Telefon zu geben. Er begründete es damit, dass er -- im Eilverfahren und ohne mir oder Berta Bürgermeister etwas zu sagen nach Eintreffen meines Faxes -- die Sachwalterschaft beantragt hat und zwar sind Sie, Magister Lauer, die zuständigen Richter.

Dr Pflugbeil sagte mir unverblümt, er hatte die Sachwalterschaft nur deswegen beantragt, um ihn zu schützen vor Aufdeckung einer Unregelmässigkeit. Das bedeutet er wusste ganz genau, dass Sie, Magister Lauer, und andere Mitarbeiter des Bezirksamtes Hietzing, nämlich Marianne Doubleie, bei der Vertuschung der wahren Gründe für die Sachwalterschaft mitmachen wurden und mir Einsicht in die Unterlagen verweigern wurde.

Nur mit der Vollmacht meiner Tante und Hilfe der Ombudstelle, haben ich die Einsicht bekommen und Beweise für Unregelmässigkeit gefunden, welche die Grundlage für eine Anzeige gegen Dr Pflugbeil sein wird -- und auch Sie und Frau Doubleie wegen Vertuschung.

Ich füge zu diesem Fax hinzu, eine Kopie von

- Ein Brief an Dr Pflugbeil datiert Juni 10th wo ich Einspruch zur Einweisung des Schloss Liechenstein/Kralik erhoben habe

Ich bitte Sie zu zusehen, dass Berta Bürgermeister von Ihrer Sachwalter Bestellung informiert ist so dass Sie sofort Rekurs anmelden kann.

Wir wünschen, eine Überprüfung der Sachwalterbestellung von Berta Bürgermeister durch den Oberlandgerichtshof.

Ich habe Zugang zum Post meiner Tante und besuche sie regelmässig. Sollte diesen Schriftstück mit der Bestellung nicht rechtmässig einlagen und die Tante rechtzeitig Rekurs melden können, werden wir uns nochmals beschweren.

Der Sachwalter, den Sie für meinen Vater nach einem ähnlichen Vorfall mit Frau Double bestellt hat, Mag Ruckenbauer, hat nachweislich seine Arbeit entweder sehr schlecht getan oder kriminelle getan.

In seinem Abschlussbericht, zum Beispiel, das ein vollständige Besitzaufzählung des Vaters sein sollte und als offizielle Dokument bewerten ist, erwähnte Mag Ruckenbauer die Tatsache, dass mein Vater Besitzer der Nüstlbergergasse war gar nicht obwohl er zur Zeitpunkt seiner Sachwalterschaft dort sogar wohnte.

Wer bekommt die Vollmacht über dieser Wohnung in der Nüstlbergergasse wenn es nicht an die Kinder als Teil des nachlasses verfahren übertragen wird weil es gar nicht auftaucht?

Sie, Magister Lauer.

Wenn die Wohnung des Vater nichts an die nächsten Angehörige geht weil es gar nicht als Teil des Nachlass verfahren anerkannt ist, bleibt die Macht über der Liegenschaft Nüstlbergergasse bei Magister Ruckenbauer und Ihnen, als Gerichtsvorseeher.

Ich behaupte, dass war kein Fehler seitens Magister Ruckenbauer sondern Absicht.

Sie versuchen uns mit einem Kunstgriff nach dem anderen auszupündern.

Auch der Notar, den sie bestellt hat um den Nachlass meines Vaters zu verwalten, Dr Erich Posvek/Magister Hutz, weigerte mir dreimal eine zweite Schätzung der Liegenschaften, welche die Nüstlbergergasse miteinbezog, gegen dem Gesetz. Mag Hutz bestand darauf, immer nur die Gutzgasse schätzen lassen, obwohl ich dreimal ausdrücklich benatragt habe, dass die Nüstlbergergasse auch geschätzt wird aus Sorgen um eine Unterbewertung.

Systematisch ignorierte Magister Hutz alle meine Anträge auf eine zweite Schätzung von der Nüstlbergergasse und verweigerte dann überhaupt eine Schätzung durchzuführen.

Wochen sind dadurch verstrichen.

Statt eine Schätzung von beider Liegenschaft durchzuführen hat er im Eilverfahren den Fall Ihnen wieder heute übergeben um den Weg für eine schnell Zwangsversteigerung Ihrerseits vorzubereiten, wie es scheint.

Falscherweise behauptet er in einem Email, dass er die Schätzungen storniert weil ich den Antrag um seiner Absetzung gestellt habe.

Die Wahrheit ist, ich habe den Antrag für seine Ansetzung gestellt weil er mir die Schätzung der Nüstlberggasse verweigerte! Und gegen dem Gesetz. Und dreimal!

Ich, und meine Brüder, haben das Recht auf einen ordentlichen Nachlassverfahrens aber dieses wurde uns von Magister Hutz nicht gewährt.

Magister Hutz hat die Nüstlberggasse monatelang unversichert gelassen gegen dem Gesetz und auch ohne es uns mitzuteilen. Die Uniqua Versicherung hat ihn schriftlich mitgeteilt im Herbst 2009, die Nüstlberggasse ist nicht versichert.

Er hat darauf hin nichts getan. Er hat mich erst darüber informiert gegen Monaten später als ich meinen Erbantrittserklärung unterschrieb. Er hat mich dann beauftragt, sofort die Versicherung wieder herzustellen und den Nummer einen der Versicherungsverkäufer bei Uniqua gegeben.

Mit einem Anruf habe ich die zuständigen Personen bei Uniqua darauf aufmerksam gemacht, dass die Versicherung nicht rechtmässig storniert war und die Stornierung deswegen nicht gültig war.

Es ist die Aufgabe von Magister Hutz so etwas zu tun. Er hat es versäumt - und absichtlich. Es geht darum, uns als unfähig darzustellen. Monatelang ist das Haus nicht versichert und er tut gar nichts und informiert uns nicht einmal obwohl er, den Ansprechpartner von Uniqua ist.

Durch sein Versäumnis war war ein Haus von mehrer 100 tausend Euro monatelang nicht versichert und unseren Nachlass einen riesigen Schaden ausgesetzt.

Das ist nicht hinnehmbar. Das ist ein vollkommenen Vertauenbuch bzw kriminelle Vorgang.

Es gibt auch sogar handfesten Beweise, dass Magister Hutz das Überweisung on Geld (60,000 UKP) meines Vaters auf einen Konto in England gar nicht beantragt hat wie er behauptet.

Ein Mitarbeiterin am Lloyds TSB hat mir am Telefon gesagt, sie haben gar kein solchen Antrag/Brief bekommen, geschweige dreimal wie Hutz behauptete geschickt zu haben.

Ich habe mich eingeschaltet nachdem immer noch keine Überweisung von 60,000 UKP stattgefunden hat nachdem Wochen vorbeigingen. Dann haben ich von der Mitarbeiterin gehört, es liegt gar keinen Brief von Magister Hutz vor. Lloyds hat am Januar 19th, 2010, Magister Hutz einen Brief bezüglich die Kontos geschrieben, erzählte mir einer Mitarbeiterin der Estate Settlement Unit.

Magister Hutz kann also nicht behaupten, er wusste nicht an welcher Abteilung er sich wenden sollte. Er wusste es genau.

Ich musste selber, an der zuständiger Abteilung im Lloyds einen Fax schicken. Das ist nicht meine Aufgabe.

Ich behauptet, dass Magister keinen Brief an Lloyds geschickt hat und schon gar nicht dreimal wie er am Telefon behauptete.

Magister Hutz hat es ausserdem geweigert auf meine Bitte, die Kontos des Vaters in Österreich zu liquidieren um ausreichende Mitteln um bestehende Kosten, die mit dem Nachlass verbunden sind (Versicherung, Gartenarbeit), zu bezahlen. Er behauptete am Telefon er hatte kein Recht dazu. Das ist falsch. Als Notar ist er nicht nur ermächtigt, sondern verpflichtet dazu, sich um den Nachlass zu kümmern und die nötige Mitteln, in so fern, dass sie vorhanden sind -- und sie sind vorhanden -- zu verfügen zu stellen.

Er ist auch verpflichtet die Versicherung der Nöstlberggasse aus diesen Mitteln zu bezahlen. Es geht nicht darum Michael oder mich zu fragen. Das ist seine Aufgabe und er hat es versäumt zu tun und dadurch unseren Nachlass und ein Haus im Wert von mindestens 530,000 euro auf Spiel gesetzt.

Ausserdem hat er keine Antwort auf meine Bitte, das Geld in den Kontos in Bar Geld zu verwandeln. Jeden Tag liest man in der Medien von der Eurokrise, ein baldige Bank Run auf die Banken in Österreich, von dem Notfallplan der Regierung die Banken zu schliessen. Wir haben das Recht, dass unsere Geld als Bar Geld gesichert wird. Sonst droht uns ein total Verlust dieses Geldes, auch von 60,000 UKP oder mehr.

Durch diese Misswirtschaft von Magister Hutz rutsch den Nachlass in tieferen Schuld und Schaden (keine versicherung usw) und ich behaupte, dass den Nachlass zu verschulden war immer seinen und Ihren Absicht.

Es war immer die Absicht, Ihnen den Fall schnell zu geben um eine Zwangsversteigerung durch zuführen im Eilverfahren mit der begründung wir sind nicht fähig oder streiten.

Am Telefon sagte Magister Hutz sogar mir, dass das Gericht, also Sie, Magister Lauer, wird die Zwangsversteigerung alle Liegenschaften durchsetzen.

Niemand kann dass von dem Ausgangsposition des Nachlasses verstehen. Keine Zwangsversteigerung ist nötig selbst wenn wir uns nicht einigen! Ein Zwangsversteigerung kann unter keinen Fall bedgründet werden und schon gar nicht wenn Magister Hutz und Sie solche Misswirtschaft damit betreiben.

Durch Ihre Machenschaften haben auch Sie, Magister Ruckenbauer und Hut die bestehenden Probleme und Kommunikation in unseren Familie verschärft und diese Probleme ständig benützt als Vorwand noch mehr Macht zu bekommen.

Wir haben das Recht auf ein ordentliches Nachlass Verfahren, der nicht uns alle drei riesigen finanzillen Schaden fügt. Ich und meine Bürder sind auf diesen Punkt einverstanden. Wir haben Dr Michael Lunzer diesbezüglich kontaktiert. Er hat sich grundsätzlich dazu bereit erklärt, und wir besprechen die nächsten Schritten.

Wir werden auf unseren Recht auf ein ordentlichen Verfahren beharren.

Notfalls werden wir gegen Magister Hutz getrennte Rechtsschritte einleiten wegen seiner Versäumnisse bei der Versicherung.

Das geht nicht so weiter. Sie und die Sachwalter und Notaren, die Sie bestellen sind unfähig und setzen unseren Nachlass auf Spiel. Es ist nicht mehr hinzunehmen.

Sie haben mir heute am Telefon gesagt, Sie haben schon, einen Anwalt bestellt die Sachwalterschaft der Berta Bürgermeister zu übernehmen.

Sobald wir nachweislich diesen Schriftstück erhalten haben, wird Berta Bürgermeister Rekurs erheben.

Wir, Berta Bürgermeister und ihre nächsten Angehörige, werden einen Sachwalter für Berta Bürgermeister vorschlagen so wie Berta Bürgermeister es ausdrücklich will (siehe Schriftstück anbei).

Wir werden eine Überprüfung der Oberlandgerichtshof erzwingen.

Berta Bürgermeister und ihre Angehörige will ausdrücklich nicht, dass Sie wieder einen Anwalt wie Magister Ruckenbauer oder Hutz bestellen, die nachweislich so inkorrekt gearbeitet haben und zu unseren Schaden.

Wir suchen auch ein Notar für die Verwaltung des Vaters Nachlasses und um uns ein ordentlichen Verfahren zu gewähren um eine Vereinbarung zu treffen.

Wegen den oben angeführte Gründe, die auch auf einen strafrechtlichen Tatbestand hindeuten und ihre Rolle in der Verschleierung darui, beantrage ich, dass Sie von der Betreuung der Sachwalterschaft von Berta Bürgermeister und des Nachlasses meines Vaters sofort abgesetzt sind.

Ich behaupte, wie gesagt, dass es gibt handfesten Beweise, dass Sie eng mit Dr Pflugbeil zusammenarbeiten um die Sachwalterschaft der Berta Bürgermeister zu bekommen für ihren persönlichen finanziellen Vorteil und um die nächsten Angehörige ganz ausschliessen, egal wie gross die Hinweise von einen strafrechtlichen Tatbestand sind.

Ich beantrage auch, wie gesagt, ihre Absetzung von der Betreuung des Nachlasses meines Vaters weil Sie einen Notar und Sachwalter bestellt haben, die nachweislich und systematisch inkorrekt arbeiten – und somit ein Haus von mindestens 530,000 euro wert auf Spiel gesetzt hat durch mangelnden versicherung sowie den Geldwert des Vaters Kontos.

Ich werde notfalls gerichtlich vorgehen um ihre Absetzung zu beantragen. Es kann nicht sein, dass Sie allein über ihrer eigenen Absetzung entscheiden wie Sie mir am Telefon behauptete.

Ich behaupte, dass Sie immer vor hatten, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften meines Vaters unter irgendeinen Vorwand zu veranlassen und für ihren persönlichen, finanziellen Vorteil und mit erheblichen Schaden für uns, und Sie haben Magister Ruckenbauer und Magister Hutz beauftragt, schlecht zu arbeiten und die Vorwände zu liefern und die Grundlage für eine Zwangsversteigerung im Eilverfahren. Andere Anwälte in Wien haben mir selber anvertraut wie man eine Zwangsversteigerung von Liegenschaften erzwingen kann, um selber das Besitz billig aufzukaufen. Diese Kunstgriff ist gut bekannt.

Wie viele anderen Menschen im 13te Bezirk/Krankenhaus Lainz von ihrer Machenschaften betroffen sind soll endlich auch von den Behörden untersucht werden, und ich werde es nicht dulden wenn das Rechtsstaat nicht endlich eingriefft um meinen Besitz auch gegen ihren Machenschaften zu schützen.

Diese unglaublichen Misständen in Berzirksgericht Hietzung und Krankenhaus Lainz gehen alle Menschen an. Die Österreicher haben ein Recht zu wissen wie Menschen wie Dr Pflugbeil, Sie und Frau Doubleie zusammen arbeiten um Patienten zu enteignen und die Beweise dafür von dieser Patientin und ihrer nächsten Angehörige zu verschleiern.

Ich bitte um Akteineinsicht in die Unterlagen bezüglich ihrer Bestellung einer Sachwalters.

Ich bitte auch um Akteneinsicht in die Unterlagen bezüglich dem Nachlasses meines Vaters.

Ich möchte die Gelegenhait haben, die vollständigen Unterlagen diese Woche zu kopieren.
Ich betöne, dass ich die vollständige Unterlagen sehen möchte.

Es ist im Interesse aller Bewöhner der 13te Bezirk und, gar aller Menschen im Wien, dass ordentlich gearbeitet wird und skandalöse Fälle Amtsmisbrauch ihres Seitens und Dr Pflugbeil endlich aufgedeckt sind.

Ihre Weiterarbeit für den oben erwähnte Grunde ist für mich nicht hinnehmbar. Ich werde es nicht zulassen, nicht hinnehmen. Sie haben sich vollkommen diskredit durch Ihre Handlung. Die Sachwalter und Notar, die sie bestellt haben, haben sich diskredit und uns erhebliche Schaden zugefügt. Ihre Zusammenarbeit mit Dr Pflugbeil ist für mich nicht hinnehmbar. Alles deutet auf einen strafrechtlichen Tatbestand in Bezug auf der Sachwalterschaft von Berta Bürgermeister.

Eine Anzeige werde ich diesbezüglich einreichen. Es wird sich auf die Gesetzte der organisierte Kriminalität beziehen. Dr Pflugbeil und Frau Doubleie, Magister Ruckenbauer und Hutz und Sie arbeiten als eine organisierten Kriminellen Verband, dass sich in den Behörden und Spitäler im 13te Bezirk eingemistert hat - und zwar im gleichen Spital und Bezirksgericht wo diesen weltweit bekannten Skandal wo Patienten im Krankenhaus über ihre Sachwalterschaft ermordert waren.

Ich und Berta Bürgermeister sind nicht der einzige Opfer. Ich bin überzeugt, es gibt anderen. ein richter Untersuchung ist dringend nötig. Es wird nicht mehr unter dem Teppich gekehrt.

Ich werde mit allen juristischen Mitteln für ihre Absetzung kämpfen falls Sie nicht von alleine diesen Fall abgeben. Es wird nicht so weiter gehen. Es ist unzumutbar. Das Vertrauensbasis für weiter Zusammenarbeit ist völlig dahin. Uns drohen grosse finanzille Schaden durch ihrer Versäumnisse und Handlungen und Betrug.

Ich habe handfesten Beweise, dass Sie und Dr Pflugbeil, Magister Ruckenabuer und Hutz strafrechtlichen Taten begangen haben. Ich behaupte, Sie beabsichtigen nur eine Zwangsversteigerung im Eilverfahren anordnen nach dem Sie und ihrer Verbundete alles getan haben um einen ordentlichen Nachlassverfahren zu verhindern.

Ich behaupte, sie werden die Unterlagen „sanieren“ wie im Fall von Dr Pflugbeil. Er hat die Sachwalterschaft durch Ihnen beantragt um diese Sanierung durchzuführen. Sie sind seine Verbündete in einem strafrechtlichen Tatbestand. Dafür gibt es handfeste Beweise.

Ich habe, dass Recht auf einen ordentlichen Verfahren und eine Richter, der oder die ihre Arbeit korrekt macht.

Ich werde ihre Weiterarbeit das auf keinen Fall hinnehmen. Sie sind nicht geeignet, Entscheidungen über unseren Besitz zu treffen. Sie wollen nur eine Zangssteigerung im Eilverfahren forcieren mit der Begründung ich und meine Brüder können uns nicht einigen wenn Sie und Ihre Verbündete haben den Verfahren nachweislich sabotiert und uns grossen Schaden zugefügt. Magister Hutz hat nachweislich mir eine zweite Schätzung der Nástlbergerg dreimal verweigert obwohl es ihm vom Gesetz nicht erlaubt ist: wenn ich die Sorge habe, die Nástlbergergasse war unterbewertet bei der ersten Schätzung. Auch Sie dürfen meinen Anträge nicht übersehen.

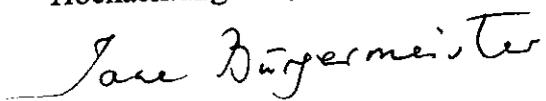
Es ist nicht mehr hinnehmbar, dass Sie so weitermachen und uns weitere Schaden zufügen und es ist nicht hinnehmbar, dass Ihre Vorgesetzte unsere Sorgen über Amtsmissbrauch und den beweise, die vorliegen, dass Sie einen strafrechtlichen Tatbestand begehe, übersehen.

Mein Besitz wird nicht von Menschen, ein kriminelle Vorgehen verdächtig wird, weiter verwaltet. Es ist nicht hinnehmbar. Ich werde nicht zulassen, dass Sie weiter an diesen Fall arbeiten. Meine berechtigte Sorgen, dass Sie ein ordentliches Nachlass und Sachwalterschaftsverfahren sabotieren und alle meine Anträge ignorieren, die Unterlagen auch sanieren für ihren eigenen Profit müssen zur Geltung kommen. Es geht nicht mehr so weiter. Die Beweise sind zu gross. Niemand wurde das akzeptieren und ich werde es nicht akzeptiere.

Ich werde mehere Instanzen einschalten und notfalls nicht nur in Österreich. Kopien von allen Schrifverkehr werde ich an mehren Instanzen schicken. Wie Sie, Magister Hutz, Ruckenbauer und Dr Pflugbeil zusammenarbeiten ist nicht mehr hinnehmbar.

Das geht nicht so weiter. Meiner Meinung nach gibt mehr als genügend Beweise um Sie und Dr Pflugbeil vor dem Gericht zu stellen. Darauf werde ich hinarbeiten. Sie werden zur Verantwortung gezogen. So geht es nicht mehr weiter. Sie verursachen uns grossen finanziellen Schaden. Es ist nicht mehr hinzunehmen.

Hochachtungsvoll,



Jane Bürgermeister

BG Hietzing
Hietzingerkai 1-3
1131 Wien Postfach

00000 29.06.2010
25676 / K02 / 12:42
GFN 2010 / 1218

Kopien
40 Kopien Ablichtungen

B A R

Konto		EUR	Bu-Zei
4950	Ablichtungen und Abschriften	20,00+	1592
	SUMME	(275,21 S)	20,00+ EUR

Anhang 1B

21 Juni 2010

Ich, Berta Bürgermeister, am geboren, wohnhaft in der Nöstlberggasse 17, 1130 Wien, möchte hiermit schriftlich festhalten, dass ich ausdrücklich will, dass einer von meinen nächsten Angehörigen als Sachwalter bestellt wird, sollte überhaupt ein Sachwalter bestellt werden: -

Mark Bürgermeister
Oder Jane Bürgermeister
Oder Michael Bürgermeister

um meine Angelegenheiten in meinem Sinn und dem Sinn der anderen nächsten o.g. Angehörigen, mit vollkommener Transparenz und ohne einen persönlichen Vorteil daraus zu ziehen, zu vertreten.

Berta Bürgermeister

Berta Bürgermeister

(1)
Anhang 13

15.06.2010

Ich, Berta Bürgermeister, wohnhaft in Nästlbergg 17, 1130 Wien, möchte Einsicht in meinen Krankenunterlagen haben.

Ich ermächtige hiermit der Überbringer dieser Vollmacht, meine Nichte, Jane Bürgermeister, wohnhaft in der Gentzg 14/9/12, 1180 Wien, diese Unterlagen in meinen Namen anzuschauen.

Berta Bürgermeister

Berta Bürgermeister

Sr Dr Pflugschmid,

Ich habe heute die Vollmacht von meiner Tante, Berta Bürgermeister, bekommen um die Unterlagen anzuschauen.

Auch wenn Sie im Eilverfahren und ohne mein Wissen, die Sachwalterschaft beauftragt habe, ist es erst rechtskräftig wenn das Gericht ein Sachwalter bestellt. Für den Fall, Sie haben kein solches Dokument, ist die Tante noch mit Vollmacht ausgestattet.

PTO

W

Ich werde morgen um 12:Uhr mit
Lichtbild Ausweis kommen und alle
Unterlagen (auch Pflegeberichte usw.)
angucken. Ich bitte Sie, dafür
zu sorgen, daß die Unterlagen
vollständig sind. Ich bitte auch um
die Gelegenheit Kopien zu machen.

Hochachtungsvoll,

Jane Bürgermeister

(MA Honi Edinburgh University.)

Anhang 14



jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>

FIRST APPEAL HAS TO GO IN TODAY

Michael Buergermeister <michbuerg@yahoo.de>
To: jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>

Mon, Jul 5, 2010 at 12:55 PM

Michael Bürgermeister

Singrienergasse 26/8

1120 Wien

5.7.2010

Sehr geehrter Frau Magister Lauer,

Ich, Michael Bürgermeister wohnhaft in Singrienergasse 26/8, 1120 Wien, erkläre mich bereit die Sachwalterschaft für meine Tante: Frau Berta Bürgermeister zu übernehmen.

Da die Familie über alle entscheidenden Punkte einig ist, ist es nicht notwendig einen Sachwalter, der wenig Kenntnis von den Angelegenheiten der Familie hat, zu bestellen. Die Erfahrung mit Herrn Mag. Ruckenbauer (der die Sachwalterschaft für meinen Vater: Dr. Matthias Bürgermeister übernommen hat) war nicht besonders erfreulich und seinem Schlussbericht war, gelind gesagt, lückenhaft. Ich werde die Anliegen im besten Interesse meiner Tante führen können und für ihr Wohlbefinden mit Hilfe meiner Schwester sorgen können.

Die Familie ist einig, dass beide Liegenschaften, sowohl die Gentzgasse 14/9/12, 1180 Wien, wie die Nöstlberggasse 17, 1130 Wien werden, um die Erbschaft von Dr. Matthias Bürgermeister zu verteilen und um das Altersheim für Frau Berta Bürgermeister zu finanzieren, verkauft.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Michael Bürgermeister

Von: jane burgermeister <jmburgermeister@gmail.com>

An: Michael Buergermeister <michbuerg@yahoo.de>

Gesendet: Montag, den 5. Juli 2010, 12:46:15 Uhr

[Quoted text hidden]

[Quoted text hidden]

 Brief 5.7.2010.docx
11K